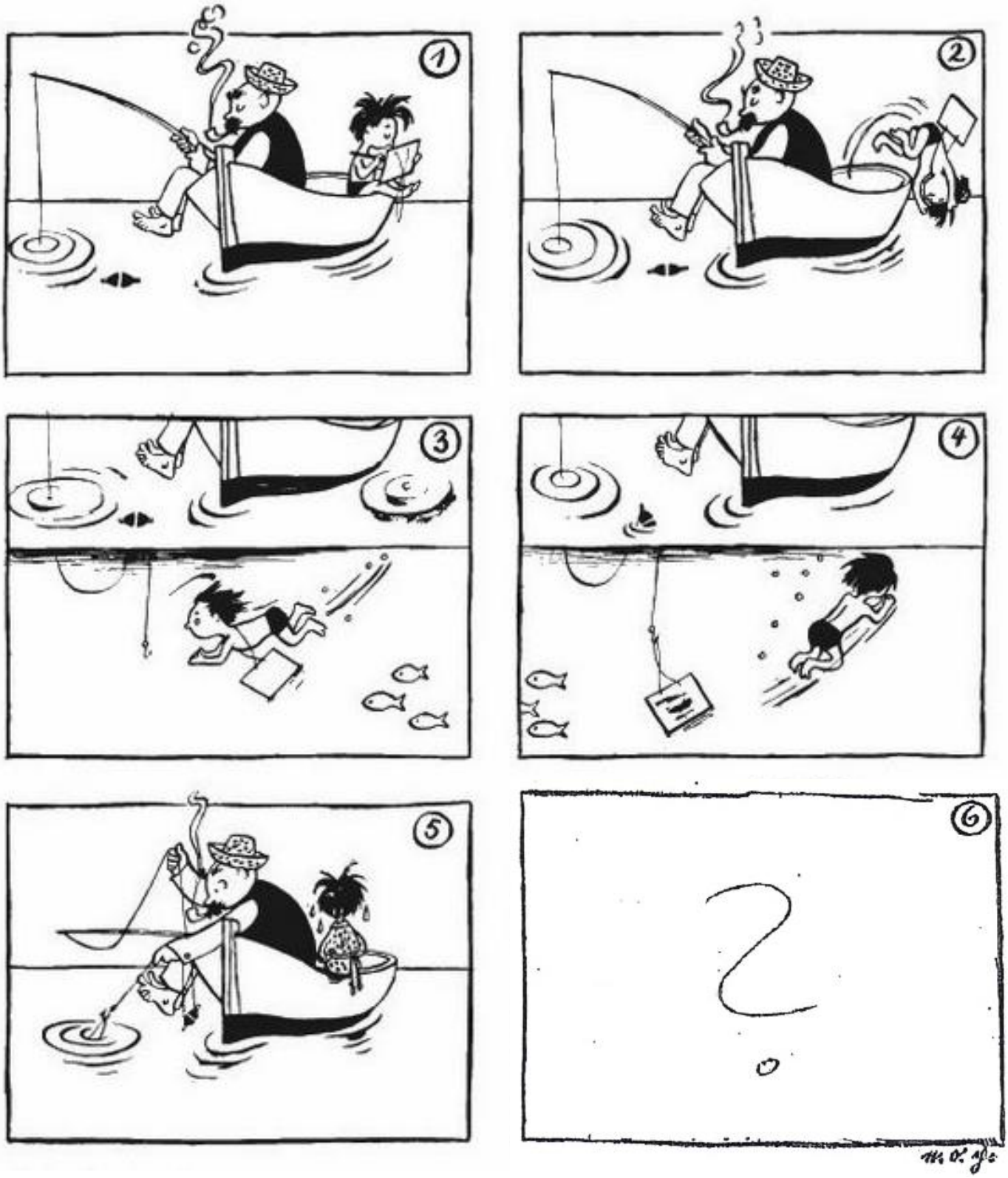
Name: _____ Datum: _____ 4. Klasse

Aufsatz Nr.2 - Bildergeschichte

1. Schaue dir die Bilder genau an. Wie geht die Geschichte aus?
2. Gib den Personen Namen.
3. Überlege dir WO und WANN die Geschichte spielt!
4. Erzähle spannend und beschreibe, was zwischen den Bildern geschieht.
5. Schreibe einen Schluss.
6. Finde eine passende Überschrift.
7. Lies am Ende alles nochmal durch.


1
2
3
4
5
6

Bewertung der Bildergeschichte

	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte
Deine Überschrift ist treffend.	2	
In der Einleitung werden die Fragen Wer? Wann? Und Wo? beantwortet.	1,5	
Du hast zu allen Bildern genau und ausführlich erzählt. (Hauptteil: Spannungskurve, Höhepunkt)	4	
Der Schluss rundet deine Geschichte ab.	2	
Deine Geschichte ist auch ohne Bilder zu verstehen.	1	
Du konntest die Satzgrenzen erkennen und die Satzschlusszeichen richtig setzen.	3	
Du hast Wiederholungen vermieden.	2	
Du hast wörtliche Rede eingebaut und die Zeichen richtig gesetzt.	3	
Du hast passende Adjektive eingebaut.	1,5	
Sprachlicher Gesamteindruck	5	
	25	

Note: _____ Unterschrift:_____

Lösungsbeispiel 1 – Schulnote 1:

Der Wunderköder

Gestern war ein wunderschöner Samstagnachmittag. Und an einem solchen Tag ist Opa Bernd natürlich mit seinem Enkel (Klausi) fischen gefahren. Mit seinem kleinen Boot angeln sie immer an einem See am Rande der Stadt. „Puh!", stöhnte da Klausi. „Jetzt sind wir schon seit 1 ½ Stunden auf dem Boot und haben noch nicht mal einen Fisch gefangen!", ärgerte er sich, doch dann fügte er noch hinzu: „Und Opa... der schläft und raucht Pfeife und schnarcht viel zu laut!" Doch wozu hatte er Stift und Papier an Bord? Hastig schrieb er einen Brief, dass Opa nicht mehr schnarchen solle. Dann sprang Klausi mit einem großen Satz von Bord. Mist! Er hatte sich die Füße angeschlagen. Auftauchen, hinstellen! Versuch Nr. 2: vergessen Luft zu holen und Versuch Nr. 3: Brief vergessen! Endlich! Versuch Nr. 4 glückte. Unter Wasser war es trüber als gedacht und ein paar Fische waren zu sehen. Drei zwickten ihn in den Popo! Klausi hängte das Schildchen an den Angelhaken und tauchte auf. Plan geglückt! Beim Auftauchen hatte er sich an der Bordwand angestoßen und hatte jetzt 3 Beulen. Opa zerrte schon wie wild am Angelhaken. „Oh nein!", Klausi bemerkte erst jetzt, dass die Schrift auf dem Brief vom Wasser ganz verwischt wurde. Doch was war das? An Haken hingen 3 Fische. War sein Blatt ein Wunderköder? „Ja, jetzt können wir ja nach Hause fahren!", meinte Opa. Abends ließen sie sich ihren Fisch bei heißem Tee schmecken. So wurde es doch noch ein schöner Tag.

Musterlösung – Schulnote 1:

Der besondere Fang

Es war ein sonniger Sonntagnachmittag. Vater und Sohn wollten den freien Tag nutzen und fuhren mit ihrem kleinen Boot auf den See, um zu angeln. Die Luft war warm, das Wasser spiegelglatt und nur ab und zu quakten ein paar Enten am Ufer.

Vater saß ruhig im Boot, hielt die Angel fest und rauchte gemütlich seine Pfeife. Sein Sohn Tom dagegen konnte nicht stillsitzen. Schon eine ganze Stunde lang hatte sich nichts getan. Kein Fisch biss an! Aus Langeweile begann Tom, in seinem Buch zu lesen. „Papa, das ist ja total langweilig!", rief er. Doch der Vater reagierte nicht, sondern blickte konzentriert auf das Wasser.

Plötzlich glitt das Buch aus Toms Händen und fiel mit einem leisen Platsch ins Wasser. „Oh nein, mein Buch!", rief Tom und beugte sich hastig über den Bootsrand, um es zu fassen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte selbst ins Wasser! Das kühle Nass spritzte in alle Richtungen.

Papa erschrak, ließ fast seine Pfeife fallen und rief: „Tom! Alles in Ordnung?" Tom tauchte prustend wieder auf. „Ja, alles gut! Ich wollte nur mein Buch retten!", lachte er. Unter Wasser sah er viele kleine Fische vorbeihuschen.

Papa hatte inzwischen seine Angel ausgeworfen. Nach einer Weile spürte er plötzlich einen kräftigen Ruck. „Jetzt hab ich endlich was gefangen!", rief er stolz. Er zog an der Angel – und siehe da: Kein Fisch hing am Haken, sondern Toms Buch, triefend nass und voller Algen!

Tom prustete vor Lachen, und auch Papa konnte nicht mehr ernst bleiben. „Na, das ist ja mal ein besonderer Fang!", sagte er schmunzelnd.

Beide lachten, bis ihnen der Bauch wehtat. Dann fuhren sie nach Hause, wo die Sonne langsam unterging. Trotz nasser Hosen und eines durchnässten Buches war es ein wunderschöner Tag, den keiner von beiden so schnell vergessen würde.

Musterlösung – Schulnote 2:

Der nasse Angeltag

Am Sonntagnachmittag gingen Papa Paul und sein Sohn Tom zum Angeln. Die Sonne schien, und auf dem See war es ganz still. Nur die Enten schnatterten leise am Ufer.

Papa war voller Geduld, doch Tom langweilte sich schon nach kurzer Zeit. Er saß im Boot, las ein Buch und seufzte: „Wann fangen wir endlich einen Fisch?" Doch Papa antwortete nicht, sondern starrte weiter auf seine Angel.

Da bemerkte Tom, dass sein Buch ins Wasser gefallen war. Schnell beugte er sich nach vorne, um es zu greifen – und platsch! Schon fiel er kopfüber in den See.

Papa erschrak, aber Tom tauchte sofort wieder auf. Er wollte das Buch unbedingt zurückholen. Unter Wasser sah er viele kleine Fische und die Angelschnur seines Papas.

Als er wieder an die Oberfläche kam, hatte er das Buch verloren, aber Papa rief: „Ich habe etwas gefangen!" Er zog kräftig an der Angel – und was kam zum Vorschein? Kein Fisch, sondern Toms Buch hing am Haken!

Beide mussten laut lachen. Papa zog das triefnasse Buch ins Boot, und Tom tropfte gleich mit. „Na, das war ja ein Fang!", lachte Papa.

Trotz allem war es für die beiden ein schöner Tag, an den sie sicher noch lange denken werden.

Musterlösung – Schulnote 3:

Ein Tag am See

Am Samstag ging ich mit meinem Papa angeln. Es war warm und die Sonne schien. Wir saßen in einem kleinen Boot auf dem See. Papa rauchte Pfeife und schaute gespannt auf seine Angel. Ich langweilte mich, weil lange nichts passierte.

Dann fiel mir mein Buch ins Wasser. Ich wollte es schnell wieder herausfischen und beugte mich nach vorne. Dabei verlor ich das Gleichgewicht und plumpste ins Wasser! Es war kalt und ich bekam einen riesigen Schreck.

Unter Wasser sah ich die Angelschnur von Papa. Ich schwamm daran vorbei und tauchte wieder auf. Papa zog an seiner Angel und rief: „Ich habe etwas gefangen!" Da hing mein Buch tropfnass am Haken!

Papa half mir ins Boot. Wir lachten beide, aber das Buch war völlig durchnässt und klebte zusammen. Nach einer Weile fuhren wir nach Hause.

Das war ein Tag, den ich so schnell nicht vergesse.

Musterlösung – Schulnote 4:

Beim Angeln

Ich war mit meinem Papa angeln. Wir fuhren mit einem Boot auf den See. Die Sonne schien und Papa hatte eine Pfeife im Mund. Wir warteten lange, aber es kam kein Fisch. Mir war langweilig.

Dann fiel mein Buch ins Wasser. Ich wollte es holen und bin dabei ins Wasser gefallen. Papa hat das gar nicht gleich gemerkt. Ich war ganz nass und fror ein bisschen. Ich sah viele kleine Fische im Wasser.

Papa zog an der Angel und rief: „Ich habe was gefangen!" Er hatte mein Buch geangelt! Ich musste lachen. Papa zog das nasse Buch aus dem Wasser. Dann half er mir zurück ins Boot.

Wir fuhren nach Hause. Ich war müde, aber froh, dass das Buch wieder da war.

Musterlösung – Schulnote 5:

Beim Fischen

Ich war mit Papa am See. Wir wollten Fische fangen. Papa hat geraucht. Wir saßen im Boot. Es war warm.

Dann fiel mein Buch ins Wasser. Ich wollte es holen, bin aber ins Wasser gefallen. Ich war ganz nass. Dann bin ich wieder rausgekommen.

Papa hat das Buch geangelt. Dann sind wir nach Hause gefahren.